

## IN KÜRZE

**Entwicklungsplan für Ummanz wird vorgestellt**

**Ummanz** – Zu einer Bürgerversammlung sind die Einwohner der Gemeinde Ummanz am morgigen Mittwoch eingeladen. Darüber informiert Bürgermeister Holger Kliewe in einer Pressemitteilung. Bei der Zusammenkunft soll der bis 2020 geltende Entwicklungsplan der Kommune vorgestellt werden. Beginn ist um 19 Uhr im großen Saal des Feriendorfes in Markow. Alle Einwohner sind herzlich willkommen.

**Putgartener reden über den Gemeindehaushalt**

**Putgarten** – Die Gemeindevertreter von Putgarten kommen heute Abend zur nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Im Versammlungsraum in Fernlütkevitze werden sie ab 19 Uhr über den Haushalt der Gemeinde im laufenden Jahr sprechen. Außerdem steht ein Beschluss zur Verlängerung der Veränderungssperre für das B-Plangebiet Varnkevitze um ein weiteres Jahr zur Diskussion. Daneben plant die Kommune offenbar, ein Grundstück zum Verkauf auszuschreiben, für das es bereits ein Projekt für einen Hotelbau gibt.

**Gospelkonzert heute in Putbusser Kirche**

**Putbus** – Zu einem besonderen Konzert sind die Putbusser und die Gäste der Stadt heute Abend in die Schlosskirche im Park eingeladen. Dort werden Adrienne und Marco Morgan Hammond zu Gast sein. Die beiden Musiker präsentieren neben Eigenkompositionen auch Gospels und vieles mehr. Adrienne Morgan Hammond wuchs in Kalifornien auf. Sie trat unter anderem mit Al Jarreau, The Weather Girls und Hella von Sinnen auf. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr

## — VOR 100 JAHREN —

**Großkreuzer macht Station vor Arkona**

**Arkona** – Das „Rügensche Kreis- und Anzeigebblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 2. Juli 1913: S. M. Großer Kreuzer „Seydlitz“, der seine Meilenfahrten bei Danzig beendet hat, passierte vorgestern Mittag auf der Rückreise nach Kiel die hiesige Station, diesmal jedoch bedeutend näher, wie auf der Hinfahrt, so daß man mit dem bloßen Auge und dem Fernrohre sogar alles sehr deutlich auf diesem Riesenschiffe erkennen konnte. Es hatten sich am Strande viele Einheimische sowie auch viele der hier, in Putgarten und in Vitte weilenden Badegäste eingefunden, und da die „Seydlitz“ auch noch mit der hiesigen Marinesignalestation durch Morsezeichen, mittels Scheinwerfer, die von hier aus mit Leuchtkegeln beantwortet wurden, längere Zeit Verbindung trat, so bot sich dem Auge ein hochinteressantes Schauspiel.

## OSTSEE-ZEITUNG

## Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 831,  
Fax: 2 014 832

E-Mail:  
lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:  
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,  
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: (komm.)  
Jens-Uwe Berndt ☎ 038 38 / 2 014 831

Redakteure: Udo Burwitz (-836), Chris-Marco Herold (-833), Stefanie Büssing (-835),  
Maik Trettin (-834),  
Gerit Herold ☎ 03 83 03 / 37 11 70

Verlagshaus Bergen  
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,  
Markt 25,  
18528 Bergen

Verlagsleiter der Rügener Zeitung:  
Thomas Wuitschik ☎ 038 38 / 2 014 810

Öffnungszeiten des Service-Center  
Montag, Mittwoch und Donnerstag:  
9 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr;  
Dienstag: 9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr  
und Freitag: 9 bis 12.30 und 13 bis 16 Uhr

E-Mail:  
verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365\*  
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366\*  
TicketService: 01 802 - 381 367\*  
Fax: 01 802 - 381 368\*

\*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz,  
Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,  
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Beim Einsatz in Lauenburg: die in blaue Anzüge gekleideten THW-Einsatzkräfte aus Bergen.

Foto: THW Bergen

## Blaue Retter vom THW Bergen: Nofallhelfer dringend gesucht

Vor zwei Wochen haben die Einsatzkräfte in Schleswig-Holstein gegen das Hochwasser gekämpft. Aber der Ortsverein der Inselhauptstadt verzeichnet sinkende Mitgliederzahlen.

Von Stefanie Büssing

**Bergen** – Noch vor zwei Wochen haben elf Helfer des THW Bergen im Schleswig-Holsteinischen Lauenburg gegen das Hochwasser gekämpft – für viele Bürger eine Selbstverständlichkeit. Doch sinkende Mitgliederzahlen und die Suche nach toleranten Arbeitgebern, die die Helfer im Notfall freistellen, machen es für das THW Bergen immer schwieriger, Einsatzkräfte für den Katastrophenfall zu finden.

„Vor acht Jahren waren wir fast 60 Mitglieder, jetzt sind es nur noch 35“, sagt Matthias Tyrock, Ortsbeauftragter des THW Bergen. Mit dem Nachwuchs komme man zwar insgesamt auf mehr als 40, das Problem sei jedoch, dass gerade dieser häufig aufs Festland abwandere. „Mit rund 15 Kindern haben wir definitiv eine gut aufgestellte THW-Jugend“, erklärt Heiko Blath, vom THW Bergen. „Viele verlassen aber die Insel, wenn sie eine Ausbildung anfangen“, hat er erlebt. „Damit gehen uns dann voll ausgebildete Hel-

fer verloren.“ Rund fünf bis sechs mal pro Jahr kommt es laut Blath zu unplanmäßigen Einsätzen. „Katastrophen wie beispielsweise das Hochwasser, mit einem Einsatz von ein- bis zwei Wochen, kommen in zehn Jahren vielleicht ein bis zweimal vor“, hat Blath erlebt.

Dennoch werde es immer schwieriger, die Helfer für einen solchen Einsatz bei den Arbeitgebern loszueisen. „Egal ob Feuerwehr oder THW, eigentlich ist es die gesetzliche Pflicht, den Arbeitgeber für einen Einsatz freizustellen“, sagt Blath. Grundlage dafür sei das THW-Gesetz des Bundes. „Aber was nützt es, wenn man nach einem Einsatz wieder zur Arbeit kommt und dann gekündigt worden ist“, sagt Blath. Dies sei leider alles schon vorgekommen.

„Helfer vom Dienst freizustellen ist besonders im Tourismus und Gastronomie-Bereich ein großes Problem auf der Insel“, sagt auch Tyrock. „Einige Arbeitgeber sagen ganz klar, dass sie es sich nicht erlauben können, den Helfer freizustellen, weil sie so schnell keinen

Ersatz finden.“ Und das, obwohl die Arbeitgeber ihren Verdienstausfall vom THW erstattet bekommen.

Auch Arbeitgeber Ralf Schlüter, Geschäftsführer vom Strandhotel Baabe kennt das Problem. „Einen Helfer freizustellen bedeutet für unseren Betrieb, dass die anderen Mitarbeiter mehr leisten müssen. Jetzt in der Saison ist das sehr schwierig, besonders da es sich in unserem Fall um einen Mitarbeiter im Bereich Rezeption und Buchungen handelt, da brennt es jetzt“, erklärt Schlüter. Zu den Einsätzen kämen noch die Fortbildungen: „Es ist schon eine Belastung, wenn man jemand im Ehrenamt beschäftigt“, so Schlüter. Trotzdem hat der Geschäftsführer „seinen“ THW-Helfer für den Einsatz in Lauenburg freigestellt. „Die anderen Mitarbeiter haben gesagt, wir machen das schon“, verrät Schlüter mit einem Lächeln.

Bei rund 20 Helfern hatte der Bergener THW-Chef wegen des Hochwassereinsatzes angefragt, rekrutieren konnte er schließlich nur elf Einsatzkräfte. Für Blath sind die Argumente der Arbeitgeber nicht immer nachvollziehbar: „Es gibt immer noch die Möglichkeit, über Zeitarbeitsfirmen Ersatz zu suchen, außerdem geht es bei solchen Einsätzen um Menschenleben und das ist nicht mit Geld zu bezahlen“, sagt Blath.

Froh ist er indes über Arbeitgeber wie Arndt Bielefeld, Standortleiter vom D + S communication center Rügen. „Wir wollen die Mitarbeiter fördern, die sich in solchen Bereichen engagieren“, sagt Bielefeld. Fünf THW-Mitarbeiter und etliche Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr arbeiten in dem Unternehmen in Lietzow. „Es ist schon ein organisatorischer Aufwand“, räumt Bielefeld ein, „aber irgendwie bekommen wir das immer hin.“

**Neue Mitglieder sind willkommen**

**60** Mitglieder hatte der THW Ortsverband Bergen noch vor acht Jahren. Heute sind es nach Angaben von THW-Chef Matthias Tyrock nur noch 35, mit Nachwuchs knapp über 40.

**70** Prozent der Arbeitgeber stellen die Helfer nach Angaben von Tyrock für einen Einsatz frei. Neue Mitglieder sind beim THW Bergen jederzeit willkommen. ● www.thw-bergen-auf-ruegen.de

## Kunst „leben“ beim CJD – Junge Leute sind beeindruckt

Die Auftaktveranstaltung des Projektes „Ich bin Kunst“ findet unter Kindern und Jugendlichen der Insel ein großes Interesse.

**Garz** – „Ich bin Kunst“ heißt es seit etwas mehr als einer Woche beim Christlichen Jugenddorfwerk in Garz. Der Titel macht deutlich, dass bei dieser Projektreihe nicht die althergebrachten Muster von Vortragenden und Zuhörern bedient werden sollen. Hier können die Teilnehmer vielmehr selbst etwas unternehmen.

Am Tag des Beginns forderten die aufgebauten Stationen die Kinder und Jugendlichen, die gekommen waren, bereits geradezu dazu heraus, das „Ich bin Kunst“-Motto zu leben. Zu den Favoriten wurden dabei die Holzklötzchen, mit denen Türme und Gebäude gebaut werden konnten. Ganze Familien und sogar die schon etwas größeren Jungs begeisterten sich für diese Form des Spiels, das irgendwie

auch eine künstlerische Betätigung in sich birgt. Aber auch das Schwarzlicht erwies sich für viele Besucher als eine ganz neue Erfahrung und brachte tolle Effekte in die Räume. Einige lernten die einfache Lochkamera und deren verblüffenden Möglichkeiten hier zum ersten Mal in dieser Intensität kennen.

Vor der Veranstaltung wurde der Kooperationsvertrag durch die Bündnispartner unterzeichnet. Dazu gehören neben dem CJD der Jugendring Rügen, der Kunstfest-Verein, das Ernst-Moritz-Armdt-Museum Garz und das Bergener Projekt „La Grange“.

Zur Vorbereitung der Kurse lagen Listen aus, in die sich die jungen Leute für die Teilnahme anmelden konnten. Inzwischen läuft ja be-

reits der erste Kurs, der mit „Wer bin ich?“ überschrieben ist. Sylvia Knöpfel konnte am Schluss der Auftaktveranstaltung berichten, dass sich dafür elf Jugendliche angemeldet hatten.

Überhaupt waren sich alle Bündnispartner darin einig, „dass es ein gelungener Auftakt war, der zuversichtlich auf die kommende Arbeit schauen lässt“, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung.

Die Kurse finden außerhalb der Schulzeit statt und sind für die Teilnehmer kostenlos. Denn die Initiative „Ich bin Kunst“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bei den Kursverantwortlichen können die Möglichkeiten der Teilnahme erfragt werden. ● www.garz.cjd.de



Was wie ein simples Spiel aussieht, ist eine intensive Auseinandersetzung mit Kunst.

Foto: privat

## Hiddensee: Von der Schule in die Wirtschaft

**Hiddensee** – Beim Planspiel „Beachmanagement“ konnten Hiddenseer Schüler schon einmal spielerisch in die Rolle eines Geschäftsführers schlüpfen, der ein Wassersportzentrum an einem Badestee zum Erfolg führen muss. Drei Teams der Regionalen Schule Hiddensee waren in den Landeswettbewerb gestartet, hatten online mit 35 Teams aus Mecklenburg-Vorpommern gespielt – zwei der drei Teams konnten sich dann schließlich im Bundeswettbewerb durchsetzen.

„Die Surfhaie“ und „Waterride“ hießen die glücklichen Gewinner-teams, die beim Bundeswettbewerb den vierten und siebten Platz errangen. Zuvor hatten sie ihre Ergebnisse im Landesfinale in Salem bei Malchin präsentiert, dort Platz zwei und drei belegt und sich damit für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert. Dort erlebten sie nicht nur spannende Tage, sondern trugen auch mit insgesamt zwölf anderen Teams den Kampf um den Bundessieger aus. Dabei galt es, fünf Spielrunden zu absolvieren, in denen nicht nur rechnerische Leistungen zählten, auch die Präsentation des Unternehmens mit Zukunftsvision und des Werbespots in der Kinemathek im Sony Center vor einer Jury.

Konzipiert wurde das Planspiel vom Verein Schulewirtschaft Bayern im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft. Der beachmanager trainiert und fördert Schlüsselqualifikationen der Schüler wie Teamarbeit, vernetztes Denken und Verantwortungsbewusstsein.

## Gospelkonzert in Schaprode

**Schaprode** – Am Mittwoch, dem 3. Juli, lädt die 800-jährige St. Johannes-Kirche Schaprode zum Konzert mit Matthias Schröder ein. Gospel vereint laut Veranstalter Psalmengesänge mit mitreißenden afrikanischen Rhythmen. Die Wurzeln des Gospel gehen auf Negrospirituals zurück, die die schwarzen Sklaven mit nach Amerika brachten. Die Gospel-Abende mit Matthias Schröder finden im Rahmen des Rügiger Konzertsommers statt.

● **Beginn** ist um 20 Uhr, Einlass ist ab 19.30 Uhr.

## Barockmusik in der Kirche

**Gingst** – In der Reihe der Gingster Sommerkonzerte gastieren heute um 20 Uhr Susanne Ehrhardt aus Berlin und Robert Michaels aus Lugano. Die Kursleiterin an der Musikakademie Rheinsberg und der frühere Organist an der Londoner Westminster Abtei spielen Werke für barocke Klarinette oder Blockflöte und Orgel aus der Blütezeit des europäischen Barocks, unter anderem von Buxtehude, Finger, Purcell und Bach. Der Eintritt ist frei.